

Rheingauer Beobachter

Einziges und amtliches Organ der Stadt Eltville u. Umgegend.

Erscheint **Mittwochs** und **Sonntags**
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.



Abonnementspreis pro Quartal **M. 1.00** für Eltville u. auswärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühr).

Druck und Verlag von **Alwin Sorge** in Eltville a. Rh.

Inseratengebühr per 5-gespaltene Petit-Zeile 10 A.

Nachweislich größte Abonnentenzahl in Eltville.

N^o. 82.

Eltville, Mittwoch, den 11. Oktober 1899.

30. Jahrg.

Der „Rheingauer Anzeiger“ veröffentlicht folgende
Amtliche Bekanntmachung.

Die Geschäftsräume der Preussischen Central-Genossenschafts-
kassen befinden sich vom 3. Oktober d. Js. ab in Berlin C. 2. Am
Brughauser 2.

Der Regierungs-Präsident.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* **Berlin, 9. Okt.** Königin Wilhelmine empfängt heute Nachmittag im Potsdamer Stadtschloß den Staatssekretär Grafen von Bülow, den niederländischen Generalkonsul George und eine Deputation des Berliner niederländischen Vereins. Heute Abend findet Hofkonzert im Neuen Palais statt.

* Wie die „Darmst. Ztg.“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, gedenkt die hessische Regierung, die **Landeslotterie** in eigener Regie zu betreiben.

* **Gonabrück, 8. Okt.** (Bischof Boß.) Heute Vormittag fand hier die feierliche Inthronisation und Konsekration des neugewählten Bischofs Hubertus Boß statt. Als Vertreter des Kaisers wohnte Oberpräsident Graf Stolberg-Wernigerode der Feier bei, zu welcher die Spitzen der Provinzialbehörden sowie die städtischen Behörden erschienen waren. Abends fand ein glänzender Fackelzug statt. — Bei dem Festmahl brachte Bischof Hubertus Boß einen Trinkspruch auf den Vertreter des Kaisers, des Oberpräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode aus und betonte, er werde alles thun, um den konfessionellen Frieden in seiner Diözese aufrecht zu erhalten.

* **Berlin, 8. Okt.** Der erste deutsche Kabeldampfer soll Ende Oktober in Port Glasgow vom Stapel laufen; mit ihm werden die kölner „Norddeutschen Seekabelwerke“, die bisher als einzige Ge-

ellschaft in Deutschland die Fabrikation und Legung von Seekabeln in großem Maßstabe zum Gegenstande ihres Unternehmens gemacht haben, ihre Thätigkeit beginnen. Bisher hat Deutschland an den großen Kabeln des Weltverkehrs so gut wie gar keinen Anteil gehabt, doch ist jetzt die Legung eines Kabels beschlossen, das Emden über Vigo und die Azoren unmittelbar mit New-York verbinden soll. Zu diesem Zweck ist die genannte Kölner Gesellschaft mit einem Kapital von 3 Millionen im Jahre 1893 begründet, die eine Kabelfabrik in Nordenham erbaut. Der Präsident Mac Kuley hat die Genehmigung der Landung des Kabels auf amerikanischem Gebiete erteilt, wofür Kaiser Wilhelm ihm am 1. Mai d. J. Jahres telegraphisch dankte. Fertiggestellt ist bereits eine Kabelverbindung mit Deutsch-Südwestafrika und zwar durch Einschaltung von Swakopmund in das Kabel Mossamedes-Kapstadt. Dadurch ist eine Verbindung von Deutschland über Emden-Vigo-Suez-Aden beziehungsweise über Madeira-Teneriffa nach Deutsch-Südwestafrika geschaffen. Auch an der Küste der Balkanhalbinsel beginnt Deutschland mit der Legung von Kabeln. Der Wert des Kabelbesitzers hat sich für Deutschland beim spanisch-amerikanischen Krieg und namentlich bei den Samoa-Wirren außerordentlich fühlbar gemacht, besonders auch durch das Uebergewicht der englischen Telegraphengesellschaften und des englischen Nachrichtenbüreaus Reuter — ein Uebergewicht, das dadurch um so fühlbarer wird, daß die großen Telegraphenbüreaus, unter anderen auch das Wolff'sche Bureau in Berlin, sich mit Reuter die Welt geteilt haben. Durch die neue Niederlassung, die das deutsche Telegraphenbureau in den Vereinigten Staaten begründet hat, wird dieser Einfluß durchbrochen und nachdem einmal der Anfang mit der Legung deutscher Kabel gemacht ist, dürften weitere Verbindungen nicht lange auf sich warten lassen. Das Kabelnetz der ganzen Welt, in das Deutschland

somit eintritt, erstreckt sich in 1500 Linien, für die etwa 5 Milliarden Mark aufgewandt worden sind, über 35,000 geographische Meilen; die Zahl der jährlich auf ihnen beförderten Telegramme beträgt 6 Millionen. Von den Unterseekabeln gehören 230 mit einer Länge von 150,000 englischen Meilen 35 großen Gesellschaften. England besitzt kabellegende Gesellschaften und Schiffe im Werte von vielen Millionen. Seit der Beschickung Alexandrias hat es einen Kabelring um Afrika, Amerika und Indien gelegt. Ohne den Gebrauch der Kabel zur Verbindung mit seinen auswärtigen Gebieten und zur Leitung seiner Flotten würden seine Flotten und Kohlenstationen nur die Hälfte ihres Wertes haben. Auch für Deutschland wird der Anteil an dem transatlantischen Kabelnetz eine wesentliche Unterstützung und Sicherung der überseeischen Interessen bewirken.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien, 7. Oktober.** Der Vorstand der Wiener israelitischen Kultusgemeinde berief für heute Abend eine Versammlung der Gemeindeangehörigen zu einem Protest gegen die Beschuldigung des Ritualmordes ein, die im **Kuttengerger Prozeß**, von dem tschechischen Abgeordneten Barak offen, vom Staatsanwalt verhüllt gegen die Juden im Allgemeinen erhoben wurde. Die Versammlung fand in dem Musikvereinsaal, der von 2500 Personen der besten Gesellschaftskreise gefüllt war, statt. Zuerst sprach Prediger Dr. S. d. e. m. a. n. n., der betonte, daß die Religionschriften des Judenthums zu keiner Zeit auch nur den entferntesten Grund zu Blutbeschuldigungen gegen das Judentum oder einzelne jüdische Sekten enthalten. Hierauf kritisierte Advokat Dr. Steger das willkürliche tendenziöse Gerichtsverfahren in Kuttengerger und appellierte an die neuen Minister, als österreichische Beamte Gesetz und Recht wieder herzustellen. Schließlich wurde

Eine Prüfung des Herzens.

Roman von
Arthur Eugen Simson.

(21. Fortsetzung.)

„O, danke! — Kennst Du sie, die meine Mutter ist?“

„Ja, ich kenne sie!“

Der kleine Herr probierte aufmerksam, wie der Mechanismus zu behandeln sei, der die Kapsel ver-

schloß. Das Bild der Mutter erweckte einfach seine Neugier, der Begriff der Mutter und Kindesliebe war augencheinlich nicht sehr in ihm geweckt worden.

„Bist Du krank, Tante Martina?“ unterbrach der Kleine plötzlich sein Spiel und legte seine Hand auf den Arm seiner Tante.

„Nein. Warum glaubst Du, ich sei krank?“

„Weil Du nicht in den Propast gehst!“

„Man kann mitunter von seinen Gewohnheiten

abgehen, mein Freund, aber nie von seinen Pflichten. Wir gingen nur unserer selbst wegen und weil mir der Ort lieb ist, hinaus; Niemand wird darunter leiden oder uns am Propast vermissen, wenn wir hier unten bleiben!“

Der Knabe war aber an keinen willkürlichen Ansichts- und Beschäftigungswechsel bei seiner Tante gewöhnt und mußte noch erfahren: „Ist Dir der Propast nicht mehr lieb?“

„Er paßt zu den ernstesten Gedanken, welche ich



Seiden-Haus **Bock & Cie.**, Wiesbaden
6 Wilhelmstrasse 6.

Sämtliche Neuheiten der Saison

in hervorragender Auswahl.

Echarpes.

Jupons.

Blousen.

Costume.

durch viele Jahre haben mußte; wenn Gott mir nun befiehlt, fröhlicher zu sein, so werde ich nicht in stille, düstere Felsen, sondern zu den Bäumen und Blumen gehen, welche wachsen und gedeihen und Augen und Freude bringen, indes die Felswände Jahr aus Jahr ein, Winter und Sommer, unverändert bleiben — das ist's was sie ausseh'n macht, als wären dort nur traurige Dinge geschehen!“

„Aber es ist nichts trauriges geschehen dort, der Einsiedler war gerne da, nicht wahr!“

„Ja, denn der Propast war seine Kirche, damals gab es noch wenig andere — ich hoffe und wünsche, es möge im Propast nicht Trauriges geschehen sein, sondern nur Menschen mit guten, christlichen Gedanken in die Tiefe geblickt haben!“

Martina bückte sich, wie überwältigt und legte ihr Antlitz auf den blonden Lockenkopf des Kindes — des verwaisten Kindes, wenn auch noch beide

Eltern lebten; das junge Herz wußte nichts von ihnen, es sehnte sich nicht nach ihnen.

„Ein Glück, daß dieser Kampfhahn, der Lichtner, mir das Feld geräumt hat,“ räumte der Professor dem Gefährten zu, „ich bin gewiß, sie ihm jetzt wegzufangen! O, ich verstehe diese Dinge!“

Wirklich zeigte Lünzer, daß Brud sich nicht verrechnet hatte, als er ihn mit sich nahm. Der alte drollige Herr unterrichtete, erzählte, las und deklamierte, so daß sich Martina's wogende Er-

folgende Resolution beschlossen: „Durch die im Rutenberger Gerichtssaal unverhüllt gegen die jüdische Glaubensgemeinschaft erhobene Blutschuldigung wurde unser altehrwürdiger Glaube in seinen Grundlegenden beschimpft und unsere Menschenwürde und bürgerliche Ehre besudelt. Im Gefühl tiefer Empörung erheben wir österreichische Staatsbürger jüdischer Konfession lauten Protest gegen die uns angethane Schmach, die zugleich eine Erniedrigung der Wahrheit, Gerechtigkeit und Humanität sowie eine Erschütterung der Rechtsgrundlagen in Oesterreich bedeutet. Wir fordern als unser staatsbürgerliches und natürliches Recht, daß die Regierung durch volle Anwendung des Gesetzes solchen lügnerhaften, barbarischen und schandwürdigen Beschuldigungen entgegentrete.“

Holland.

* Haag, 8. Okt. Der Gesandte Transvaals, Dr. Ledy, konstatirte eine leichte Besserung der Situation infolge der Bemühungen der Königin Viktoria und Salisburys, einen Ausgleich herbeizuführen.

England und Transvaal.

* Durban, 7. Okt. General Hunter ist heute mit Kavallerie und einer Brigade Infanterie von Pietermaritzburg abgerückt. Das ganze Devonshire-Regiment und die 53. Batterie Artillerie sind in Ladysmith angelangt, wohin auch die 19. Infanterie abgehen.

* London, 7. Okt. Eine zweite Ausgabe der „Times“ meldet: Die Proklamation zur Einberufung der Reserven ist unterzeichnet. Es werden nur soviel Mannschaften einberufen, als genügen, um jedes nach Südafrika bestimmtes Bataillon auf tausend Mann zu bringen. Die Einberufenen haben sich am 17. ds. Mts. zu stellen. — Aus Pietermaritzburg wird gemeldet: Ein sofortiges Vorgehen der Buren scheint nicht wahrscheinlich. — Durch einen Erlass der Königin wird das Parlament auf den 17. ds. Mts. einberufen.

* London, 8. Okt. Aus Maseking wird vom 7. d. Mts. gemeldet: 6000 Buren sind 8 Meilen von Maseking an die Grenze vorgerückt. Es sind alle Maßregeln getroffen, um einen etwaigen Angriff zurückzuweisen. — Das Transportschiff „Gaul“ mit den Nortumberland-Regimenten ist in Kapstadt eingetroffen. — Zahlreiche Holländer haben sich aus Kapstadt mit verborgenen Waffen nach Transvaal begeben; 50 Holländer sind nach Pretoria gegangen. Kimberley wird für uneinnehmbar gehalten.

* London, 9. Okt. Die „Times“ erhalten folgendes Telegramm aus Kapstadt: „Bloemfontein Express“ veröffentlicht eine weitere Korrespondenz zwischen Gouverneur Milner und dem Präsidenten des Oranje-Freistaates Steyn. Eine Depesche Milners vom 4. d. Mts. besagt, Rekrutierungen seien nutzlos; die Ausweisung britischer Unterthanen aus Transvaal, deren Verluste und deren Leiden machten eine Verständigung schwer, so lange aber die Buren keinen Akt des Angriffes begingen, würde er an dem Frieden nicht verzweifeln. Er halte es für gewiß, daß die Regierung Ihrer Majestät jeden Vorschlag, von woher ein solcher kommen möge, günstig aufnehmen würde, wenn da-

mit Aussicht auf dauernde Beruhigung geboten würde. — Hierauf erwiderte Steyn am 5. d. Mts., es sei nutzlos, Vorschläge zu machen, solange nicht die Zusicherung gegeben werde, daß alle Truppensendungen aufhören und daß alle diejenigen, welche bereits auf dem Wasser unterwegs seien, nicht gelandet würden. — In Milners Antwort wurde erklärt, es sei unmöglich, die verlangten Zusicherungen zu geben.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

† Eltville, 10. Okt. Der heutige Viehmarkt war infolge des äußerst günstigen Wetters und trotzdem in Hausen ebenfalls Viehmarkt stattfindet, besser besucht als in den Vorjahren. Der Auftrieb sowohl als die Nachfrage überstiegen das Resultat der letzten Jahre, sodaß die Tendenz des heutigen Viehmarktes im Verhältnis zu den früheren als sehr günstig bezeichnet werden kann. Im Interesse der Käufer wie Verkäufer wäre zu wünschen, daß in der Abhaltung der beiden Viehmärkte, des Hausener und des hiesigen, für die Zukunft eine Aenderung dahin vorgenommen wird, daß beide Märkte nicht auf ein und denselben Tag fallen.

Aufgetrieben wurden im Ganzen:

54 Kühe
1 Ochse
5 Rinder
8 Kälber
44 Schweine

insgesamt 112 Stück Vieh;

dagegen im Vorjahre:

44 Kühe
1 Ochse
5 Rinder
2 Kälber
28 Schweine

insgesamt 80 Stück Vieh.

Verkauft wurden:

37 Kühe
4 Rinder
7 Kälber
10 Schweine

insgesamt 58 Stück Vieh;

dagegen im Vorjahre:

27 Kühe
2 Rinder
1 Kalb
14 Schweine

insgesamt 44 Stück Vieh.

Die Preise bewegten sich für:

Rinder von 115—400 Mark
Kühe von 300—500 Mark
Kälber von 30—60 Mark
Schweine von 25—40 Mark;

dagegen im Vorjahre:

Rinder von 300—500 Mark
Kühe von 200—400 Mark
Schweine von 24—30 Mark

† Eltville, 10. Okt. (Rheindampfschiffahrt.)

Die Schiffsverkehrsverhältnisse beginnen sich in

Folge des niedrigen Fahrwassers allmählich wieder zu verschlechtern und der Gesamtverkehr nimmt langsam ab. Obgleich bei dem guten Wasserstand der letzten Wochen aus den Ruhrhäfen bedeutende Mengen Kohlen rheinaufwärts verschifft wurden, konnte die Nachfrage immer nur unvollständig befriedigt werden. Die Schlepplohnfrage von den Ruhrhäfen rheinaufwärts sind um 1/2 Pfennig für den Centner erhöht worden. In St. Goar ist bereits mit dem Ableichtern von zu tief gehenden Schiffen begonnen worden.

× Eltville, 6. Okt. Die Rechtsverhältnisse der Rechtsconsulenten haben mit dem 1. Oktober eine Erweiterung erfahren. Seit dem Jahre 1883 gehört die gewerbmäßige Beforgung fremder Rechtsangelegenheiten durch Personen, die nicht Rechtsanwälte sind, zu den anzeigepflichtigen Gewerbebetrieben. Die Befugnis zur Ausübung eines solchen Gewerbes steht jedem zu, wird aber entzogen, sobald Thatsachen vorliegen, welche die Unzuverlässigkeit des Gewerbetreibenden in Bezug auf dessen Gewerbebetrieb dathun. Nach einem solchen ergangenen Justizministerialerlaß sollen in Zukunft Personen, denen das mündliche Verhandeln vor Gericht gestattet ist, im dienstlichen Verkehr den Titel „Prozessagenten“ erhalten. Die Erlaubnis dazu wird von der Justizverwaltung, sowie ein Bedürfnis vorliegt, für einen oder auch mehrere Landgerichtsbezirke erteilt, und zwar vom zuständigen Landgerichtspräsidenten.

† Eltville, 9. Okt. (Wichtig für Hundebesitzer.) Hunde und Radfahrer können sich selten vertragen. Die größeren Hunde suchen mit Vorliebe den Fahrern den Weg zu verlegen und in die Speichen oder Pedale der Maschine einzubeißen. Auch sonst treiben große Hunde manche Allotria, durch die den Betroffenen mehr oder minder erheblichen Schaden zugefügt wird. Die Herren Hundebesitzer machten sich bisher wenig aus den Passionen ihrer Hunde, da sie nach dem bestehenden Recht für den Schaden nur dann haften, wenn ihnen ein Versehen (verabsäumte Aufsicht) nachgewiesen werden kann. Das wird mit dem 1. Januar, an welchem Termine bekanntlich das Bürgerliche Gesetzbuch in Kraft tritt, anders. Dieses gewährt in seinem § 833 nämlich einen hinreichenden Schutz gegen derartige Attentate, in dem es den Besitzer ohne Weiteres verpflichtet, den durch seinen Hund angerichteten Schaden zu ersetzen.

— Eltville, 9. Oktober. (Blitzungen!) Diesen Epigrammen haben die achtzig Angehörigen einer Abteilung des Eisenbahnregiments bekommen, die derzeit den äußersten Westwinkel des Reiches durchradeln und Experimente mit der Telegraphie ohne Draht machen. Die „Blitzungen“ tragen eigenartige Uniformen, die nach Angabe des Kaisers hergestell wurden. Blunderhosen, hohe Lederamaschen, Litewka, graue Winterpelerinen und blaue Brillen als Schutz für die Augen. Es ist recht interessant, die Blitzungen bei der Arbeit zu sehen. In Reih und Glied sausen sie auf ihren stählernen Pferden dahin — ein Kommandoruf und im selben Augenblick sind sie abgesprungen, wieder ein Kommando und sie haben ihre Werkzeuge ausgepackt und geht es an die Arbeit. Es wird gehackt, gegraben, gemessen und Pfähle werden eingerammt. Die Experimente mit der drahtlosen Telegraphie haben schon ganz fabelhafte Resultate geliefert.

regung mehr und mehr beruhigte und manchmal förmlich einschnellte unter den vielen leichten Flocken und Gedankenpünchen, die der kleine behäbige Alte um sie ausstreute oder mit der Miene eines Eroberers, welcher ein entscheidendes Bombardement eröffnet, der andern Partei entgegen schleuderte. Die oft bewährte Erfahrung, daß nichts die Menschen rascher und leichter bekannt werden läßt, als das Zusammenreffen in ungewöhnlichen Situationen des Lebens, bewahrheitete sich vollkommen. Zudem hatte Martina's Conversation für beide Männer sehr viel Anziehendes; obwohl sie weder geistreich, noch geistesge-

wandt oder in den Interessen der großen Welt heimisch war, belebte das unbeirrte, entschiedene Urtheil dieser Frau den Gedankenaustausch in wohlthuendster Art. Sie gab nie leere Phrasen, schob ihre Behauptungen nie künstlich empor, hemmte nie durch eine Plögllichkeit oder Leidenschaftlichkeit den Fluß der vorüberauschenden Idee und hielt bis auf den Buchstaben Alles, was sie, auch indirekt, versprach. Sie stand immer wie eine Priesterin neben ihren Ueberzeugungen. Nicht das, was ein Anderer thut, macht ihn für uns interessant, sondern der Gesichtspunkt, unter welchem er Verhältnisse

und Dinge auffaßt! Man konnte nicht einfacher und doch eigenartiger sein als Martina v. Hall. Hart, kühl und doch durchleuchtet und durchgeistigt von einer mächtigen Seelenkraft. Auf der Stirn eine matronenhafte, strenge Würde und um die Lippen ein gutes, wohlwollendes, jungfräuliches Lächeln. Niemals verleugnete diese Frau das edle Gleichmaß der bewußten Weiblichkeit, wie selbstständig sie auch handeln mochte. Bruch, dessen Gemüt in letzter Zeit unter vielfachen Zweifeln wind gerieben war, empfand die maßvolle Sicherheit und Selbstlosigkeit seiner neuen Bekannten wie einen

Kücheneinrichtungen

empfiehlt in allen Preislagen franko Fracht und Emballage.

Wiesbaden

gr. Burgstr. 11,
part. u. I. Etage.

Erich Stephan

Telephon
736.

erfrischenden Balsam. Sie gab vollwichtige, rechte Gedanken und jede Redefreiheit, die geistigen Interessen zuehrte, aber der also mündig erklärte Teilnehmer ihrer Unterhaltung mußte sehr auf seiner Hut sein, immer festen Boden unter den Füßen zu behalten, denn die Dame erlief jede Schwäche des Gegners und traf ihn mit sicherem Geschöß. Sie nutzte den Fechtervorteil aus, den die unbeirrte sichere Ausdauer der Selbstbeherrschung gibt.

Martina's Nähe wirkte nicht blendend, sie er-

nüchternte eher, als daß sie berauschte, aber ihre Kraft wirkte anregend, sie fesselte die erwachte Anregung dann wiederum durch ihre besondere Sicherheit, so daß der Kreis wohlanknüpfenden Meinungskampfes nie, und auch von weniger leistungsfähigen Gegnern nicht, überschritten wurde. Dabei war Martina's Unterhaltungskunst — Natur! Sie gab nur die durchaus erforderlichen Worte, aber sie nutzte diese Worte nicht in leerem Geklingel ab,

sondern baute mit ihnen, so knapp und bestimmt wie möglich, ihre Ueberzeugungen auf.

Noch ehe die Nacht diesen Tag verdrängte und mit den dunkeln Leichenschleiern zu Grabe trug, kühlte Professor Langer die dritte Flamme für Martina in seinem Herzen lodern, die aller Löschversuche durch Gerstenkaffee spottete, ja sogar drohte die Tempel zu zerstören, welche er Helenen und Eva errichtet hatte, denn — dies war die wahrhaftige Frau, ohne Furcht und ohne Falsch! (Fortf. folgt.)

wieder
nimmt
stand
tende
urden,
ig be-
den
g für
ar ist
enden
ltisse
ktober
1883
echts-
verbe-
eines
ogen,
über-
dessen
n er-
kunft
vor
den
bnis
Be-
and-
igen
ter.)
agen.
renn
edale
große
enen
wird.
denig
dem
sten,
nach-
mar,
liche
ährt
hus
stiger
und
esen
iner
die
rch-
he
tge
lt
wa,
hub
igen
sen
ein
ab-
ben
die
und
mit
del-
her
all.
igt
irn
die
des
ole
st-
be-
nd
en

✓ **Elville, 9. Okt.** Beim Einkaufen der Gänse hat man darauf zu sehen, daß man kein altes Tier bekommt. Eine junge Gans hat röthliches Fleisch, eine alte Gans erkennt man an dem stärkeren Fußballen, stärkeren Schnabel — von betrügerischen Händlern wird dieser oft geklopft, damit er leichter zu brechen ist — an der dicken Schwimnhaut, auch sind die Hautstellen, an denen die Federn ausgezogen wurden, weiter auseinander und die Kiele der etwa fügen gebliebenen Federn sind dicker wie bei einer jungen Gans. Das Fleisch der Gänse, welche in der Nähe von Flüssen und von der See großgezogen werden, ist oft thranig; um dies zu prüfen, reibe man eine Hautstelle der Gans, die Haut ist gelb, bis sie recht heiß ist, dann kann man riechen, ob sie thranig ist. Leider ist der unangenehme Geschmack solcher Gänse nicht zu beseitigen, eine Zubereitung mit Zwiebeln und Pfeffer kann ihn nur mildern.

* **Johannisberg** im Rheingau, 7. Oktober. (Fürst Metternichs Schloß verpachtet?) Eines der schönsten und wertvollsten Weingüter am Rhein, Schloß Johannisberg, wird in Zukunft vielleicht nicht mehr mit dem hohen fürstlichen Namen, der mit ihm so eng verbunden ist, bisher zusammen genannt worden. Fürst Metternich, welcher hier längere Zeit weilte, beabsichtigt, das große Gut zu verpachten. Indessen sollen seine diesbezüglichen Schritte zur Zeit wenig Erfolg versprechen, wie uns aus bester Quelle mitgeteilt wird. Der Fürst befindet sich gegenwärtig wieder in Oesterreich; er kann die Verpachtung nicht ohne Zustimmung des österreichischen Kaisers vollziehen, dem er nach altem Herkommen ein Zehntel des Jahresertrages von dem Weingute zu entrichten hat. In einiger Zeit wird Fürst Metternich wieder auf Schloß Johannisberg eintreffen, und man hofft, daß er sich dann entschließt, das herrliche Gut wie bisher weiterverwalten zu lassen.

* **Oberlahnstein, 9. Oktober.** Nach Blättermeldungen stieg gestern eine Lokomotive mit einem mit Ausflüglern besetzten Zug zusammen, wobei ein Wagen aus dem Geleise geschleudert wurde. Von den Passagieren sind 12 zum Teil erheblich verletzt.

* **Königsberg, 6. Okt.** (Der allgemeine deutsche Frauentag), der hier tagte, ist geschlossen worden. Das Ziel der Bestrebungen fakte Helene Lange in dem Toast zusammen, den sie bei dem glänzenden Festmahle in der Börsehalle auf die Stadt Königsberg ausbrachte. Fräulein Lange verglich ihre Fahrt auf das Haff nach mancherlei Unbill und Hindernissen in den engen winzigen Gassen Königsbergs mit der Entwicklung der Frauenbewegung aus kleinen vielfach erschwerten Anfängen. Auch die Frauen hätten jetzt das Haff, das heißt die Möglichkeit freier Bewegung erreicht. Kommende Generationen werden das Meer unbegrenzter Entwicklungsmöglichkeit erreichen, dessen frische Seebreeze schon vorüber wehe. Damit ist in einem prägnanten Bilde der gegenwärtige Stand der Frauenbestrebungen gegeben. Bürgermeister Brinkmann betonte in seinem Dank, daß durch den Geist, der durch die Verhandlungen geweht, nicht nur die Frauen Königsbergs, sondern in eben so hohem Maße auch die Männer gewonnen seien, denn mehr als die Betonung der Fraueninteressen sei der heiße Wunsch der Frauen zum Ausdruck gekommen, voll berechtigt und voll verantwortlich überall mitarbeiten zu dürfen.

* **Die Kaiserin als Photographin.** Während ihres Aufenthaltes in Rominten betätigte sich die Kaiserin als eifrige Amateurphotographin. Wie gemeldet wird, hat die Kaiserin schon wiederholt ihren hohen Gemahl mittelst vierspännigen Jagdwagens auf die Pürche begleitet, um das vom Kaiser geschossene Wild sofort an Ort und Stelle zu photographieren, sofern sich dies nach Größe und Stärke des Stückes sowie nach seiner momentanen Lage irgendwie verlohnt. Während der Kaiser sich mit seinen Jagdgästen auf der Strecke befindet, fährt die Kaiserin in Begleitung der bekannten Tiermaler Professor Friese und Hüntens dem Felde nach. Bei einem günstigen Abschusse angelangt, werden sofort

die photographischen Apparate aufgestellt. Die Kaiserin stellt selbst das Objectiv ein, besorgt das Einlegen der Platten u. sodann die eigentliche Aufnahme und auch später die Entwicklung der Platten und was sonst bis zur Fertigstellung des Bildes notwendig ist.

* **Flensburg, 8. Okt.** (Zehn Mann ertrunken.) Die dänische Bark Eliza von Esbjerg ist in dem letzten Sturme gesunken. Die Besatzung von 10 Mann hat ihren Tod in den Wellen gefunden.

Ein unangenehmer Zwischenfall.

A.: Wie geht es denn ihrem Vetter Oskar?
B.: Ja, wissen Sie denn garnicht, was dem neulich zugefallen ist?

A.: Sie erschrecken mich; ich weiß bloß, daß er vor sechs Wochen nach Karlsbad gefahren ist.

B.: Ja, er sollte dort eine Cur durchmachen. Der Brunn bekam ihm auch Anfangs ausgezeichnet. Da eines Tages ist er pflaumen, noch dazu unreife und dabei verschluckt er einen Kern. Davon bekommt er eine Blinddarmentzündung, daran ist er gestorben, und das hat ihm die ganze Cur gestört!

Wein-Zeitung.

* **Aus dem unteren Rheingau, 4. Oktober.** Infolge der in letzter Zeit allzuhäufig eingetretenen Niederschläge machte die Entwicklung der Trauben keine Fortschritte. Hinsichtlich der zu erwartenden Menge wird es im Herbst an Enttäuschungen nicht fehlen. Wie sich mit jedem Tage mehr und mehr zeigt, ist der Behang in den einzelnen Weinbergen ein geringer und sehr ungleichmäßiger, so daß man es mit einem „neidischen“ Herbst zu thun haben wird. Am wenigsten Trauben bringen die Rotweinsberge. In der Gemarkung Lorchhausen erntete man in einer Frührotweinsbergsanlage, ca. 5 Morgen (1,25 Hektar) groß, ungefähr sechs Vogel à 50 Ltr. Trauben. Geschäftlich macht sich ab und zu Nachfrage bezüglich der Jahrgänge 1896—1898 geltend. Die Forderungen der Winzer sind fortgesetzt fest. In Lorchhausen wurden dieser Tage einige Stück 1897er geladen, die seiner Zeit zum Preise von Mk. 850 per 1200 Liter erstanden waren.

* **Godramstein, 4. Okt.** Der Herbst ist im allgemeinen auf den 9. Oktober festgesetzt. Es gibt in den meisten Weinorten im oberen Gebirge eine drittel bis halbe Ernte.

* **Hainfeld, 4. Okt.** Die allgemeine Weinlese beginnt laut soeben stattgehabter Bekanntmachung am 9. Oktober. Man schätzt ein drittel bis drei viertel Herbst, strichweise Vollherbst. Vorlesen ergaben 69—70 Grad Mostgewicht. Preis Mk. 10—11 per Vogel.

* **Wenher, 4. Okt.** Hier sind 400 Vogel vor gekauft und werden heute geherbstet. Preis Mk. 11.50 per Vogel. Die Hauptlese beginnt am 9. Okt. Quantität einhalb bis dreiviertel Herbst.

Briefkasten.

Kt. L. Wie kommt es, daß ein elektrischer Strom, hauptsächlich derjenige durch Herabfallen eines Leitungsdrahtes entstandene, Tiere leichter tötet als Menschen? — Das Herunterfallen des Leitungsdrahtes bei elektrischen Bahnen gehört zu einer großen Seltenheit, da eine außerordentlich scharfe Kontrolle über den betriebsfähigen Zustand der Drähte ausgeübt wird. Ferner ist der auf 500 bis 550 Volt gespannte Strom für den Menschen nicht tödlich, da der Mensch dem elektrischen Strom einen großen Widerstand entgegensetzt. Anders bei den Pferden, welche infolge ihres massigen Körpers, infolge ihrer nackten Hautbeschaffenheit dem Strom eine gute Leitung darbieten und in den mit Eisen beschlagenen Hufen einen so vorzüglichen Kontakt mit der Erde herstellen, daß die volle Energie auf einen solchen Körper wirken kann, wobei fast immer der Tod herbeigeführt wird.

G. R. An unseren Stammtisch wird behauptet, Adam Riese der Rechenkünstler, sei keine wirkliche Person, sondern nur ein Märchen gewesen. Der andere Teil der Streithammel sagt jedoch, Adam Riese sei sogar im sächs. Erzgebirge gewesen. — Adam Riese war eine wirkliche Person, diejenigen, die das Gegenteil behaupten, haben in ihrem Lebensdasein nichts gelernt und nichts vergessen. Der Rechenmeister Adam Riese wurde geboren 1492 in Staffelslein bei Bamberg, gest. 30. März 1559 in Annaberg, war 1522 Rechenmeister in Erfurt und kam 1525 als solcher nach Annaberg, wo er 1528 auch Vergbeamter wurde. Von ihm stammen die ersten Lehrbücher der praktischen Rechenkunst: „Rechnung auff der Linichen“ (Erfurt 1518), „Rechnung nach der Lenge auff der Linichen und Feder“ (das. 1550), „Ein gerechnet Büchlein auff den Schöffel, Eimer und Pfundtgewicht“ (Leipzig 1553). Seine Bücher sind bis tief in das 17. Jahrhundert im Gebrauch geblieben, daher noch heute die sprichwörtliche Redensart „nach Adam Riese“ als Bekräftigung für die Richtigkeit einer Rechnung. 1893 wurde ihm in Annaberg ein Denkmal errichtet.

L. T. Wieviel Militärluftballons waren im deutsch-französischen Kriege auf deutscher Seite im Dienst? — Die deutsche Armee führte zwei von einer Infanterietruppe begleitete Luftschifferabteilungen mit sich. Die deutschen Luftschiffer kamen nicht in Thätigkeit. Während des ganzen Krieges sind 64 französische Kriegsbällons aufgestiegen, davon fielen 5 in deutsche Hände und 2 verunglückten im Meere. Verantwortlicher Redakteur: Alwin Boege, Elville.

Spielplan

des Königlichen Theaters zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 11. Oktober: „Die Athenerin.“
Donnerstag, den 12. Oktober: „Götterdämmerung.“
Freitag, den 13. Oktober: „Der Waffenschmied.“
Samstag, den 14. Oktober: „Als ich wiederkam.“

Der 38. Band der „**Meggendorfer Blätter**“, München, ist soeben erschienen und zeigt aufs neue, wie diese humoristische Wochenschrift sich im Laufe der Zeit vervollkommen hat.

Wie man die Eleganz und Feinheit ihrer Zeichnungen, unter denen sich ganz vorzügliche Blätter befinden, sowie ihre Gediegenheit in puncto Wit und Humor erwägt, so muß man sagen, sie zählen zu dem Besten, was auf diesem Gebiete erscheint. Sie sind modern, ohne gewissen Verlogenheiten Raum zu geben und pflegen den alten, gemüthlichen, deutschen Humor, vor dessen Aussterben uns der Himmel bewahren möge.

Wer diesen Humor, der Herz und Gemüth gleichmäßig erfrischt, liebt, der abonniere auf die „Meggendorfer Blätter“.

Die Heft-Ausgabe (2 Nummern bilden 1 Heft) à 50 Pfg. liefert jede Buchhandlung, die Wochenausgabe — 13 Nummern 3 Mk. exklusive Porto — ist auch durch die Buchhandlungen, die Post und in allen Zeitungsverkaufsstellen erhältlich.

Blumenzüchtung im Haus und Garten.

Blaue Rosen. Aus Bulgarien, dem Rosenlande, dessen Rosenfelder in Kananit Weltruf genießen, wird vom „Praktischen Wegweiser“, Würzburg, berichtet, daß ein dortiger Rosenzüchter demnächst blaue Rosen auf den Markt bringen wollte. Aus Esseg schreibt nun der Kunst- und Handelsgärtner Friedrich Bis, daß auch er seit dem vorigen Jahre blaue Rosen züchtet und dieselben nur des allzu geringen Vorrates halber bisher nicht in den Handel gebracht habe. Herr Bis fügt hinzu, daß die blaue Rose thatsächlich aus Bulgarien stammt. Sie zählt zu den Einmalblüher und wächst sehr kräftig. Die Blätter sind dunkelgrün und hart; die Blüte erhält jedoch auf der Sonnenseite eine bläuliche Farbe. Der Stamm ist nicht mit Dornen, sondern mit roten Nadeln besetzt, welche, wenn der Stamm älter wird, abfallen. Also endlich einmal eine Rose ohne Dornen.

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich den Bewohnern von hier und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage ein reichhaltiges

— Singuhwaren-Lager —

eröffnet habe.

**Wegen Ersparnis der Ladenmiete
äußerst billige Preise.**

Bei Bedarf halte mich bestens empfohlen.

Joseph Mühl,
3. Steingasse 3.

Für die Küche!

Dr. Detter's Backpulver,
Dr. Detter's Vanille-Zucker,
Dr. Detter's Pudring-Pulver
10 Pfg. Millionenfach bewährt
Rezepte gratis von
Max Schuster.

**Frankfurter
Würstchen**

per Stück 15 u. 20 Pfg. empfiehlt
Jean Demmler.

1892er Wein

per Flasche von Mk. 1.— an
gibt ab **Ferd. Lamby, Elville.**

Wohnung,

4—5 Zimmer nebst Zubehör,
Bleichplatz neben dem Hause, per
1. Januar zu vermieten.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine gute

Fahrrad

zu verkaufen.

Näheres in der Expedition.

Peter Hulbert,

Spenglermeister

empfiehlt sich in der Anfertigung von

**Closetts- und
Bade-Einrichtungen**

zu billigen Preisen.

Alle Arten **Reparaturen**
werden schnellstens besorgt.

Fangen Sie keine Ratten & Mäuse,

sondern vernichten Sie dieselben
mit dem sicher wirkenden v.
Robbe's Helcolin. Unschäd-
lich für Menschen u. Haustiere
in Dosen à 35 Pfg., 60 Pfg.
und 1 Mark erhältlich bei
M. Nass.

Haushaltungs-

Pensionat Hörttrich

Bensheim a. Bergstr. b. Heidelberg

Auss. i. Haush., Küche, Handarb.,

Brandm. u. Litt. a. B. Mstr., frd.

Spr. — Borz. Ref. v. Elt. seith. Penj.

Näh. u. Prosp. durch d. Borst.

Frau Schen-Hörttrich.

Acker- und Wiesen-Verpachtung.
Nächsten Montag, den 16. Oktober,
 vormittags 9 Uhr
 verpachtet Unterzeichneter
35 Morgen Acker u. Wiesen.
 Anfang „Vorderboden“, Kiedricher Chaussee.
 Germersheimer, Eltville.

Turnverein Eltville.
 Juristische Person.  Gegründet 1846.

Die
feierliche Grundsteinlegung
 der zu erbauenden **Turnhalle** findet in Verbindung mit dem
 diesjährigen **Abturnen** am
Sonntag, den 15. Oktober l. Js.
 wie folgt statt:
 Nachmittags 3 1/2 Uhr Zusammenkunft im „Deutschen
 Hause.“
 3 3/4 Uhr Festzug nach dem Turnplatz.
 4 Uhr feierliche Grundsteinlegung.
 Hierauf: **Festzug** durch die Friedrich-, Taunus-, Wilhelm-,
 Bahnhof-, Haupt- und Schwalbacherstraße nach dem
 „Deutschen Hause“, dabeist **Konzert**.
 Abends 8 Uhr **Ball** mit turnerischen Aufführungen im
 Saale zum „Deutschen Hause.“
 Eintrittspreis zum **Konzert** 30 A, zum **Ball** und **Konzert**
 1 Mark.
 Die Musik stellt die Beul'sche Kapelle.
 Zur Teilnahme an dieser Feier werden die Bewohner hiesiger
 Stadt freundlichst eingeladen.
 Eltville, den 6. Oktober 1899.

Der Vorstand.
 Die Turnhallen-Baukommission.

Carl Fellmer,

Eisenhandlung,
ELTVILLE

unterhält stets großes reichhaltiges Lager in

Dauerbrand-Öfen (neuester Systeme),
 ferner:

Regulier-Füllöfen, Kabinetoöfen, Oval-
 öfen, Kochöfen, Plattöfen, Schifföfen,
 Bügelöfen etc. etc., transportable

Heerde und Kessel

sowie Ofenrohre, Kohlenkasten und -Eimer, Kohlen-
 fächer, Feuergeräte, Ofenvorwärmer, Ofenschirme, Ver-
 dampfmaschinen pp.

Ersatzteile

zu Öfen und Heerde werden prompt besorgt.

Reparaturen

werden in eigener Schlosserei schnellstens ausgeführt.

Frau R. Jessinghaus,
 Eltville

empfiehlt zur bevorstehenden

Winter-Saison

ihr reiches Lager in
 garnierten und ungarnierten

Hüten

sowie alle in dies Fach einschlagende Artikel.

Färberei Kramer
 Mann heim.
 Inhaber
 Ludwig Kramer, Hoflieferant.
Färberei
 Kunstwäscheri v. chem. Reinigung
 für Herren- und Damen Garderobe
 Röbelsstoffe, Vorhänge, Gardinen
 Decken, Teppiche etc.
 Koch. Teppich-Kopf-Beil.
 Annahmestelle:
 B. Pohl u. Heinr. Becker.

Fertige
Betten,
Edelbett, Kissen,
Matrassen,
Bettfedern,
Barchent u.
Zwisch
 beste Waren,
 auffallend billig.
Frank & Baer
 Mainz
 Ludwig-
 straße 11.

Ein kräftiger
Junge
 kann die Schreinererei erlernen bei
Wilhelm Dauer,
 Schlangenbad.

Wein u. Restauration
 zum
Weissen Schwanen

von
W. A. Kaufmüller
 (vormals Hoffart)
 in Mainz, Brand Nr. 13
 neben dem Hauptpostamt.
 Guter Mittagstisch.
 Restauration zu jeder Tageszeit.
 Diners von 80 Pfg. an.

Euchrige Küfer

gesucht bei
Henkel & Cie, Mainz.
Existenz oder Nebenberuf
 Herren, die sich dem Verlaufe
 eines leicht absehbaren, gern ge-
 kauften Artikels widmen wollen,
 finden bei einigem Fleiße lohnende
 Beschäftigung
 Anerbieten unter D. Z. 580
 befördert Haasenstein & Vogler
 A. G., Hamburg.

Für eine **Schweinemetzgerei** in Mainz wird ein solches
 junges, im Rechnen und Schreiben gewandtes Mädchen als

Verkäuferin

gesucht. Solche, welche in gleichen Geschäften thätig waren, erhalten
 den Vorzug.

Bewerberinnen belieben selbstgeschriebene Offerten unter A.
 Z. No. 100 bei der Expedition dieses Blattes niederzulegen.



Das Beste, und
 Erfolgreichste was
 Damen zur Pflege
 der Haut, und was
 Mütter zum
 Waschen der Kinder
 verwenden können.
 Erhältlich überall.

Lade in 14 Tagen ein Schiff

Ia. Rußkohlen

aus. Freundschaftliche Aufträge erbeten

A. Holland,
 vorm. Chr. Ador Wtw.

Mainzer Frauen-Arbeitschule.

Beginn der Winter-Kurse
 Montag, den 16. Oktober, nachmittags 2 Uhr,
 Grosse Emmeransstrasse 41.

Fachschule: Handnähen mit Flicken, Stopfen etc. etc. wöchentlich
 15 Stunden, 5monatl. Kursus 30 M.
 Maschinennähen, Wäschezuschnitten, wöchentlich 15
 Stunden, 5monatl. Kursus 30 M.
 Maschinennähen für gut vorgebildete Schülerinnen,
 wöchentlich 8 Stunden, 5monatl. Kursus 30 M.
 Schneidern, 15 Stunden wöchentlich, der 5monatl. Kursus
 30 M.
 Schneidern für gut vorgebildete Schülerinnen, wöchent-
 lich 8 Stunden, 30 M.
 Bügeln, 6 Stunden wöchentlich, der 5monatl. Kursus
 30 M.
 Weißsticken, 6 Stunden wöchentl., 3 M. per Monat.
 Kunsthandarbeiten aller Art, 6 Stunden wöchentlich,
 6 M. per Monat.

Handelschule: Buchführung: einfache doppelte u. amerikanische
 Buchführung, Korrespondenz, Handels- und
 Wechsellehre, kaufm. Rechnen, Schreibmaschine etc.,
 4 Stunden wöchentlich, der 5monatl. Kursus
 30 M.
 Stenographie, 2 Stunden wöchentlich, der 5monatl. Kursus
 8 M.
 Franz. und Engl. Handelskorrespondenz, 4 Stunden
 wöchentlich, der 5monatl. Kursus 30 M.

Anmeldungen werden entgegengenommen vom 11. bis 14.
 Oktober incl., vormittags von 10-12 und nachmittags von 3-6
 Uhr im Schullokale, **grosse Emmeransstrasse 41.**
 Die neuangemeldeten Schülerinnen werden gebeten, Montag,
 den 16. Oktober, nachmittags 2 Uhr, sich ebenfalls einzufinden.

Der Vorstand.

W. J. Möller & Comp.
 MAINZ
 Nr. 36 Grosse Bleiche Nr. 36



Caffee- und Thee-Service

bis zu den feinsten Ausführungen. - 4-theilig Mk. 4,00.